

Wie baut man ein Hahnemannzentrum?



Festschrift zum 25jährigen Jubiläum

Heinrich „Frauenlobs“ Kreuzleich – ein Grabgesang?

Und es kommt immer, wie es kommen muss ...

Dort, wo der rote Faden läuft, ist nicht nur ebene Wegstrecke und große Erfolge ziehen immer auch große Herausforderungen auf der anderen Seite nach sich. Insofern war der engere Kreis des Vorstandes gefasst, dass mit einem so bedeutenden Jubiläum, wie der 800-Jahrfeier Klosterstandort „Heilig Kreuz“ auch Hürden zu überwinden wären.

Es wurde kein Grabgesang, sondern ein rauschendes Fest, welches in der Woche vom 14.-21.09.2017, anlässlich des „800jährigen“, gefeiert wurde. Nicht die Zahl der Menschen, sondern die Zahl besonderer Menschen machte den Wert der Veranstaltung aus. Dem Verein war es gelungen, hochkarätige Wissenschaftler aus Deutschland, Irland und den USA nach Meißen zu holen, um über die Geschichte von „Heilig Kreuz“ und des Kreuzleiches von Heinrich „Frauenlob“ zu Meißen zu diskutieren. Gemeinsam mit der Evangelischen Akademie wurde dazu eingeladen. Und so kamen Prof. Dr. Barbara Newman und Prof. Dr. Michael Shields, Prof. Dr. Enno Bünz und Prof. Dr. Heinrich Magirius, Dr. André Thieme und viele andere herausragende Persönlichkeiten des Geisteslebens.

Die eigentliche Krönung der Festtage bildeten allerdings zwei Veranstaltung ganz unterschiedlicher Prägung:

Zum Einen die Enthüllung des künstlerischen Werkes eines Baldachins über dem Kreuzaltarfragment im Obergeschoß der nördlichen Kirchenkapelle, welches einige Jahre vorher gefunden worden war. Dieses nach Anregungen des Vereins geschaffene Cortenstahlmonument zeigt eine Art Weinstock, dessen Hauptarm aus dem Kernmauerwerk des Altarmensafragments entspringt. Geschaffen wurde dieses aufwendige und bezugreiche Stück durch den Metallkünstler Heiko Helm, der in der Nähe des Klosters seine Wirkungsstätte gefunden hat.

Zum Anderen die Rekonstruktion und Wiederaufführung des seit mittelalterlicher Zeit liegen gebliebenen großen Kreuzleich-Oratoriums in einer Open-Air-Aufführung mit der Elblandphilharmonie und dem Chor der Dresdner Vokalisten. Karsten Gundermann, Komponist aus Hamburg, hatte die in verschiedenen Liederhandschriften auftauchenden Fragmente dieser großen Musikliteratur zusammengeführt und rekonstruiert. Er sprach zusammen mit Frau Prof. Dr. Newman (USA) die einleitenden Worte (38).

Das Meißner Hahnemannszentrum war mit der Beauftragung zur Rekonstruktion des Kreuzleichs und zur kraftvoll orchestrierten Erstaufführung in „Heilig Kreuz“ ein großes Risiko eingegangen. Die herrlichen Klänge von Chor und „Elbländern“ ließen aber keinen Zweifel: es war eine gute Entscheidung und eine Entscheidung, die Heinrich von Meißen endgültig ins Bewusstsein des Kulturlebens in Sachsens und in Meißen zurückgeführt hat. Eine Einspielung des Werkes mit den Jenaer Vokalisten „Oktavians“ kann über den Verein bezogen werden.

Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, das letzte Werk der großen Frauenlob-Trilogie – das sogenannte Minneleich – umgesetzt in die Klangfarben unserer Zeit, ebenfalls in Meißen wiederaufführen zu können. Dann auch sollte dem Zyklus eine würdige Publikation folgen.

800 Jahre Klosterstandort „Heilig Kreuz“ 2017

Kreuzleichaufführung





aus der NOT Helferhaus

im Gelände der Klosterruine
„Zum heiligen Kreuz“

39

Allen, die in „Heilig Kreuz“ feiern wollen – und das sind unterdessen nicht wenige, kommt irgendwann mal die Überlegung: „Und was machen wir denn, wenn es regnet?“ Das „im Regen stehen lassen“ wollte der Verein Keinem antun, ob Menschen ganz aus der Nähe oder aus großer Ferne. Deshalb startete er im Jahr 2016 eine **Crowdfunding-Aktion über das Internetportal Startnext**.

Initiatorin war Christiane Bense, welcher als langjähriger Geschäftsführerin des Hahnenmannzentrums sehr bewusst war, dass ohne entsprechendes Startkapital keine Chance bestünde, ein Veranstaltungshaus für die verschiedensten Nutzungszwecke zu errichten. In einem atemberaubenden Countdown gelang es dem Verein bis zum 06.05.2016 durch lokale, regionale und überregionale Unterstützer 27.500 € für dieses große Projekt zusammenzubringen.

Doch alles sollte schließlich etwas schwieriger werden, als gedacht. Die Genehmigungsplanung war auf der Grundlage eines über einige Jahre zurückliegenden Bauvorbescheides erstellt, den wir ernst nahmen. Die Denkmalbehörde allerdings setzte unterdessen andere Prämissen. Und als der Verein auch dieses Hindernis durch eine umfangreiche Umplanung vom zwei- zum eingeschossigen Veranstaltungshaus genommen hatte, signalisierte die Bank eine mangelnde Rentabilität des Vorhabens.

Der schon im Jahre 2008 anlässlich eines Planing-Seminars der TU Dresden festgestellte gordische Knoten von Zeit und Kosten schien unauflösbar (40). Die Stadt Meißen ging zwar darauf ein, anstelle eines Neubaus des Veranstaltungshauses die Sanierung eines für die Ausbildung wichtigen Bestandsgebäudes zu unterstützen, konnte bis zur Unterschriftsleistung bei der Bank (Anfang 2018) aber nicht den erwarteten Erbbaurechtsänderungsvertrag beibringen.

Das Meißner Hahnemannzentrum und die Klosterwerkstatt Heilig Kreuz gUG – die eben noch eine großartige Festwoche ausgerichtet hatten und viel Zuspruch fanden – stürzten in die tiefste ihrer ausgestandenen Krisen.

Entlassen werden musste das gesamte Personal der Klosterwerkstatt und auch die Vereinsarbeit konnte nur noch auf sehr niedrigem Niveau weitergeführt werden. Christiane Bense übernahm in der Folgezeit ein Großteil der Geschäftsführungsaufgaben ehrenamtlich, Helge Landmann geriet ebenfalls beruflich ins Abseits, organisierte aber die wichtigsten Aufgaben zur Erhaltung des pflegebedürftigen Klosterareals und zur Bauvorbereitung weiter.

Es ist wieder Gönnern aus der Meißner Bürgerschaft zu danken, dass diese schwierige Phase für den Verein und die für den Vereinszweck Engagierten nicht destruktiver ausfiel. So gelang es zwischenzeitlich in der archäologisch vorsondierten Baugrube des Veranstaltungshauses Einzelfundamente zu setzen, die ein, zwei Winterzeiten überbrücken ließen.

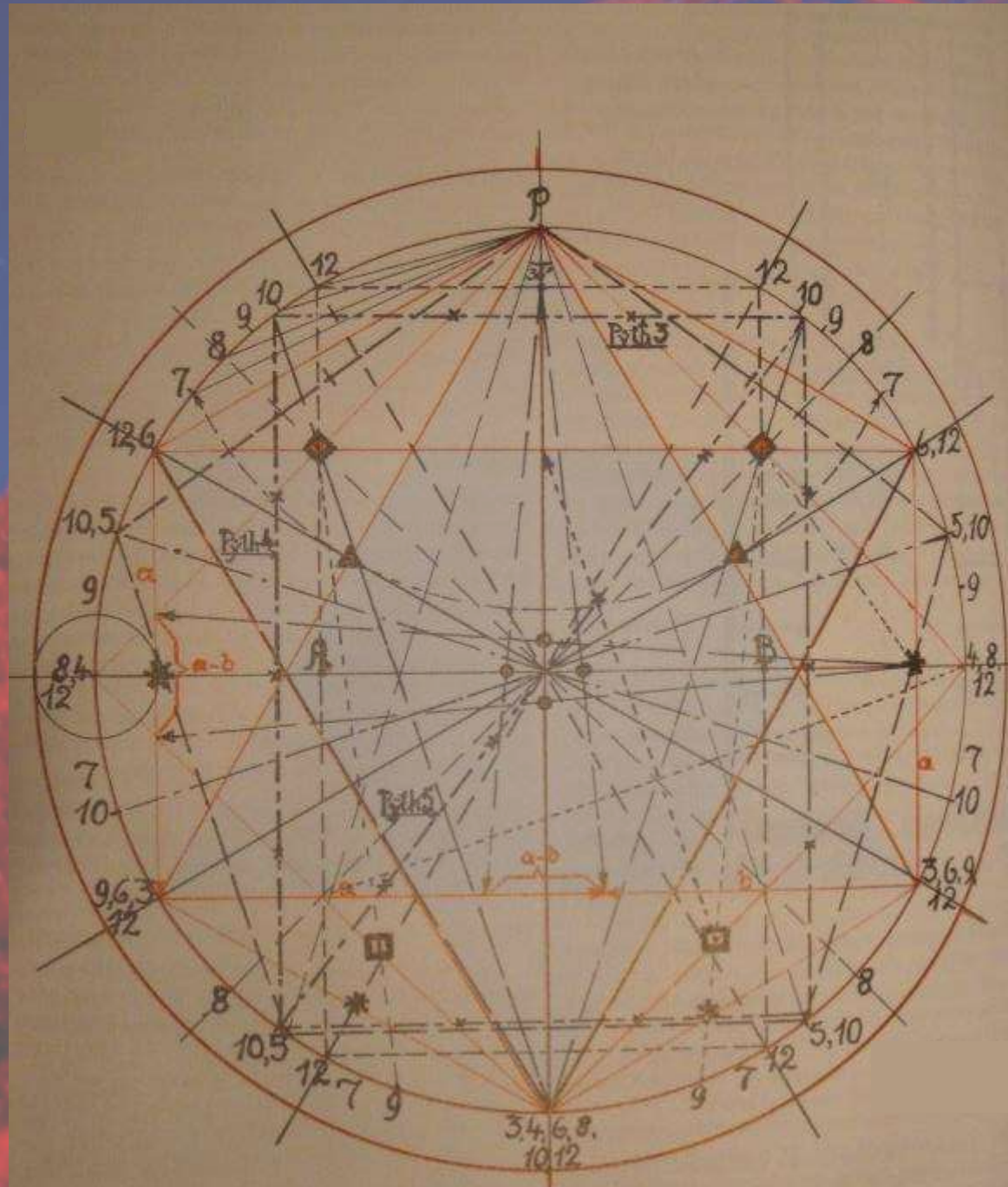
Neue Fundamente entstanden zu dieser Zeit auch ideell, durch die Einarbeitung von Sandra Alband, als Nachfolgerin in der Geschäftsführung. Bis zum Antritt ihres wohl verdienten Ruhestandes gelang es Christiane Bense die wichtigsten Aufgaben und Vorplanungen für die Zukunft in ihre jüngere Hände zu legen. Darunter auch den neuerlichen Versuch, das nicht aus den Augen verlorene Veranstaltungshaus in „Heilig Kreuz“ bis Ende 2020 zum Abschluss zu bringen.





Und alle machen mit

Schnittmusterbogen zur Errichtung eines Hahnemannzentrums



Viel Glück!